

nicht verwerthet werden, obwohl alle Arten derselben sie zu besitzen scheinen; sie finden sich auch bei solchen mit nicht doppelt gezähnten Schienen.

Pimpliden-Studien

von Dr. Kriechbaumer in München.

22. *Odontomerus geniculatus* m. ♀♂.

♀. Niger, palpis pedibusque rufis, coxis anterioribus basi plus minus, posticis maxima parte, tibiis tarsisque posticis nigris, illis summa basi rufis, tibiis intermediis basi plicato-tortuosis, capite antrorsum angustato. Long. 9+9—12 $\frac{1}{2}$ + 13 $\frac{1}{2}$ mm.

♂. Niger, palpis pedibusque anterioribus rufis, eorum coxis plus minus nigris, pedibus posticis nigris, trochanteribus plerumque et femorum basi rufis. Long. 8—13 mm.

Die ♀ sind an den schwarzen, an der Basis rothen Hinterschienen, die ♂ an den schwarzen, nur an der Basis rothen Hinterschenkeln am leichtesten zu erkennen, beide auch noch durch den nach vorne deutlich verschmälerten Kopf von *pinetorum* besonders zu unterscheiden. Die ♀ des *punctulatus* sind durch geringere Grösse, ganz rothe Beine und die wenigstens an der Basis rothe Fühlergeissel, *quer-cinus* und *appendiculatus* durch die einfachen Mittelschienen verschieden. *O. melanarius* und *rufiventris* Hgr. kenne ich in natura nicht, aber ersterer ist nach der Beschreibung ganz schwarz, die Legröhre des ♀ kaum länger als der Hinterleib, letzterer hat einen mit Ausnahme des ersten Ringes blassrothen Hinterleib und grösstentheils schwarze Hinterschenkel.

Die Fühlergeissel und öfters auch das 2. Wurzelglied sind unten mehr oder weniger entschieden, beim ♂ oft kaum merklich rothbraun.

Von dieser Art sind mir erst 3 ♀ vorgekommen, ein grösseres fing ich am 12. 6. 51 um Chur, ein kleineres H. X. Baron v. Riedheim am 16. 8. 55 beim Westerhof in Tegernsee, das 3., mit dem ersten gleich grosse Ex. fand ich in der Sturm'schen Sammlung. Von ♂ dagegen fing ich im Ganzen ein paar Dutzend am Parkzaun bei der Menterschweige, um Tegernsee, Kreuth und Heilbrunn. Die Mehrzahl der Fundorte lässt einen Aufenthalt in Fichtenholz vermuthen.

23. Ueber den *Odontomerus punctulatus* Thms. und das ♂ desselben.

Eine Reihe von 10 ♀, die ich um München und Tegernsee gefangen habe, glaube ich nach den von Thomson angegebenen Skulpturverhältnissen, der Farbe der Beine und der Länge der Legröhre für diese Art halten zu müssen, obwohl die Farbe der Fühler nicht ganz entspricht. Nach Thomson (Op. ent. p. 776) hat seine erste Gruppe dieser Gattung, in welche er auch den *punctulatus* stellt, eine schwärzliche Fühlergeißel („Antennae flagello nigricante“), die 2. eine rothbraune („A. fl. ferrugineo“). Bei meinen Exemplaren ist die Fühlergeißel schwarz oder schwarzbraun, an der Basis roth. Die Art ist unter den 5 mir bekannten entschieden die kleinste, denn meine 10 ♀ schwanken nur zwischen 7 + 7 und 9½ + 10 mm. In Folge runzeliger Skulptur ist auch der Hinterrücken glanzlos, nur ein paar glänzende Stellen an der Basis zuweilen ausgenommen. Der erste Hinterleibsring ist mässig lang, nach hinten allmählig erweitert, der Stiel vom Hinterstiel zuweilen durch bald mehr bald weniger vorragende Knötchen gesondert.

Dazu gehören nun ohne Zweifel 3 von mir um München und Tegernsee gefangene ♂, die nicht nur in den Skulpturverhältnissen sondern auch in dem gleich grossen und im Innern blassen Flügelmal mit dem ♀ übereinstimmen. Die rothe Färbung der Fühlergeißel ist hier meist auf die Unterseite des ersten Gliedes derselben beschränkt. Der entsprechend kurze Hinterleib hat bei seiner sehr allmählichen Verdickung und kurzen raschen Zuspitzung am Ende eine entschiedenere Keulenform als bei den anderen Arten. Die hinteren Hüften sind meist mit Ausnahme der Spitze, die vordersten nur an der Basis schwarz, manchmal haben auch die Schenkelringe oben einen schwarzen Fleck. Die Mittelschienen sind an der Basis gebogen und gegen das Ende etwas erweitert.

24. Bemerkungen zu *Odontomerus quercinus* Thms.

Obwohl es mir unmöglich ist, selbst mit der Cylinderloupe eine Behaarung an den Augen wahrzunehmen, stimmen doch die wenigen übrigen von Thomson angegebenen Merkmale des ♀ so gut, dass ich kaum zweifeln kann, die Art richtig erkannt zu haben. Ich habe 2 ♀ um Chur im Juni, 3 ♂ im Mai ebenda und ein solches Anfangs Juli auf der Neureut bei Tegernsee gefangen. Bei 2 dieser ♂ sind die Mittelschenkel ringsum oder oben und hinten fast ganz schwarz und haben die vordersten und hintersten oben

schwarze Längsstreife, bei den anderen beiden haben nur die hinteren oben solche Streife und sind die vordersten ganz roth. Bei allen 4 ist das erste Glied der Schenkelringe ganz oder grösstentheils schwarz.

Nach den sehr unbedeutenden und unsicheren Farbenverschiedenheiten der Fühler scheinen mir diese zur Unterscheidung von Gruppen ganz ungeeignet und die verschiedene Bildung der Mittelschienen dazu hinreichend, wenn man auch dagegen einwenden kann, dass diese Unterscheidung nur beim ♀ anwendbar ist. Wir haben ja bei der Gattung *Amblyteles* zum Theil den gleichen Fall und doch wird kaum ein Ichneumonologe diese Gattung verwerfen wollen. Bei *Odontomerus* hat das noch weniger zu sagen, da die Zahl der Arten eine nur geringe ist und es sich auch nicht um eine generische Trennung handelt. Auch bleibt noch der für beide Geschlechter geltende Unterschied in dem Vorhandensein oder Fehlen der Epomien, für den wenigstens, der selben greifbar genug findet; ich muss gestehen, dass mir das nicht gelungen ist.

25. *Xylonomus brachylabis* m. ♀♂.

♀. Niger, palpis pallidis, clypeo rufo, flavo cincto, orbitis internis et antennarum articulo primo subtus pallidis, occipite plerumque plus minus castaneo, pedibus fulvis aut rufis, anteriorum coxis et trochanteribus plus minus flavis, posticorum coxis et trochanteribus aut his solis basi, tibiis basi excepta tarsisque fuscis, tibiis anterioribus valde incrassatis, subpellucidis, basi haud vel vix contortuplicatis, postpetiolo latiusculo, apicem versus vix dilatato, alarum radice fulva, rarius albida, squamulis et puncto ante eas albis, nervello¹⁾ plerumque pone medium, rarius in medio fracto. Long. $10\frac{1}{2}$ + 7 mm.

♂. Facie cum clypeo, antennarum articulo primo subtus, coxis et trochanteribus anterioribus semper albido-flavis, abdomine angusto clavato tibiisque omnibus simplicibus a femina differt. Long. 8—13 mm.

Synon. X. *ater* Rtz. Ichn. II. p. 105. n° 5. ♀♂.

Hlmgr. Pimpl. Suec. p. 71. (♀ e. p. et excl. ♂.)?

Var. 1. ♂. Apice metathoracis et margine medio segmentorum 2 primorum rufis aut fulvis.

¹⁾ Diese von Thomson eingeführte kurze Bezeichnung für nervus transversus analis alarum posticarum finde ich sehr annehmbar.

Var. 2. ♂. Ut var. 1 sed insuper striolis duabus obliquis ejusdem coloris in mesonoto.

Es ist kein Zweifel, dass Ratzeburg als *X. ater* nicht die von Gravenhorst unter diesem Namen veröffentlichte, sondern die gegenwärtige Art beschrieben hat. Bezüglich des ♀ lässt sich das dadurch nachweisen, dass Gravenhorst sagt: „Orbitis frontalibus albis“, während es bei Ratzeburg heisst: „Die inneren Augentränder“ (also auch die des Gesichts) „und die Unterseite des ersten Fühlergliedes gelbweiss“. Dass Ratzeburg auf diesen Unterschied kein grosses Gewicht legte, lässt sich entschuldigen. Desto auffallender muss es aber erscheinen, dass derselbe den so augenfälligen Unterschied in der Färbung des Gesichts bei den ♂ der beiden Arten nicht bemerkt oder nicht erwähnenswerth gefunden hat. Durch diesen Unterschied ist bei beiden Autoren eine Vermengung der beiden Arten bezüglich der ♂ bestimmt ausgeschlossen, bezüglich der ♀ wenigstens nicht nachweisbar und ist vielmehr anzunehmen, dass Gravenhorst diesen *brachylabis* und Ratzeburg den *ater* Gr. gar nicht in natura gekannt haben. Nur die Worte Ratzeburgs (l. c. p. 106) nach Angabe der Zucht seiner Thiere aus mit *Cerambyx luridus* besetzten Fichten „Er muss aber auch andere *Cerambyces* bewohnen, denn man fängt ihn auch auf unseren (Kiefern-) Holzplätzen, wo *luridus* fehlt“ lässt eine solche Vermengung als möglich erscheinen.

Holmgren hat vermuthlich ♀ beider Arten, ♂ aber nur von *ater* Gr. vor sich gehabt; ersteres glaube ich aus den Worten „orbitis oculorum internis vel frontalibus albidis“, letzteres aus dem Umstande schliessen zu dürfen, dass ihm ♂ mit ganz gelbem Gesicht nur aus Ratzeburg bekannt waren. Er könnte indess das „internis“ auch dem ♂ oder der Ratzeburg'schen Beschreibung entnommen haben. Die Worte der Beschreibung „Segmentum primum abdominis carinulis nullis instructum“ passen jedenfalls besser auf meinen *brachylabis*, aber auch da nur auf einzelne Individuen, gewiss nicht auf die Mehrzahl solcher des *ater*. Die Krümmung der Hinterschienen (mit der Wölbung nach innen) kann als Regel bei den ♀ beider Arten angesehen werden, ist aber bei *ater* deutlicher.

Als das wichtigste und standhafteste Merkmal zur Unterscheidung der ♀ von *ater*, das mir auch zuerst in die Augen fiel, betrachte ich die vorderen Schienen, welche stärker angeschwollen, daher von hinten betrachtet breiter erscheinen

als bei *ater*, dabei eine sehr blasse, fast durchscheinende Färbung und von der Spiralfalte kaum eine Spur zeigen. Der Stiel des ersten Hinterleibsringes, welcher letzterer überhaupt etwas kürzer ist als bei *ater*, erweitert sich bis zum Hinterstiel zur doppelten Breite, während dagegen letzterer etwa um die Hälfte länger ist als ersterer und fast parallel zum Hinterrande verläuft. Die Analquerader ist gewöhnlich hinter, selten in der Mitte gebrochen. Die Oberlippe ist roth, ringsum gelblich eingesäumt, die Augenränder der Stirne und des Gesichts, letztere zuweilen weniger deutlich, ebenfalls weiss, die Unterseite des ersten, zuweilen auch des 2. Fühlergliedes roth oder gelblich weiss. Die Beine sind roth, an den vorderen die Hüften mehr oder weniger und die Schenkelringe, an den hintersten nur die äusserste Spitze der Hüften und Schenkel und die innerste Basis der Schenkelringe weiss, die Basis der Hüften meistens, das erste Glied der Schenkelringe ganz oder grösstentheils, meistens ein Fleck oben vor der Spitze der Hinterschenkel, die Schienen und Füsse mit Ausnahme der obersten Basis beider oder wenigstens der ersteren schwarz. Das sehr schmale und blasse Flügelmal ist von ziemlich dicken dunklen Adern eingefasst. Die Grösse, in welcher meine 4 Exemplare ziemlich genau übereinstimmen, kann wohl bei reichhaltigerem Material bedeutende Verschiedenheiten zeigen; auch vermute ich, dass meine ♀ in der weisslich gelben Färbung der vorderen Hüften und der Unterseite des ersten Fühlergliedes männliche Merkmale angenommen haben und diese Theile bei normal gefärbten ♀ roth sind. Viel leichter und durch das gelblich weisse Gesicht nebst eben solcher Oberlippe auf den ersten Blick zu unterscheiden ist das ♂. Dasselbe ist ausserdem dem ♀ ähnlich gefärbt, nur scheint bei demselben die rothe Färbung des Hinterkopfes häufiger vorzukommen, die weissgelbe Färbung der vorderen Hüften bestimmter aufzutreten und die schwarze Basis der hintersten ausgebreiteter und öfter als beim ♀ auch an den mittleren, dagegen der schwarze Fleck vor der Spitze der Hinterschenkel nur selten zu erscheinen. Der erste Hinterleibsring ist wie bei den Arten dieser Gattung überhaupt viel schmaler als beim ♀, Stiel und Hinterstiel weniger deutlich gesondert, der ganze Ring im Allgemeinen wie bei jenem kürzer als bei *ater*. Wie beim ♂ des letztern sich eine Neigung zu grösserer Ausbreitung der schwarzen Farbe an den Beinen zeigt, so bei dem ♂ dieser Art eine solche zu der der rothen an Kopf, Bruststück und Hinterleib. Das

zeigt sich bei meinen beiden grössten ♂, von der rothen Färbung des Hinterkopfes abgesehen, besonders darin, dass der untere Rand des Hinterrückens und die Mitte des Hinterrandes der beiden ersten Hinterleibsringe roth oder rothgelb gefärbt sind; das grössere dieser beiden ♂ hat sogar noch 2 rothgelbe schiefe Längsstriche auf dem Mittelrücken, weissliche untere Ecken des Halskragens und je einen solchen Punkt neben dem Vorderrand der Mittelbrustseiten.

Mir ist diese Art bisher weniger oft vorgekommen als *ater*: beide Geschlechter gleichzeitig fing ich am 23. 7. 85 zwischen St. Heinrich und Seeshaupt am Starnbergersee (1 ♀ und 1 ♂) und am 15. 6. 87 beim Parkzaun ob der Menterschweige nächst München (2 ♀, 6 ♂, darunter die beiden angegebenen Varietäten); ein ♀ wurde ferner von meinem Sohne Auf. Juni um Hochstätt, je 1 ♂ von mir am 24. 8. 58 bei Kreuth und am 8. 6. 85 zwischen Beuerberg und St. Heinrich gefangen, stets an Holzklaftern, die ganz oder theilweise aus Fichtenscheitern bestanden; 2 ♂ erhielt ich Mitte April aus Cocons, die ich bei Hessellohe oder im Gleissenthal unter Fichtenrinde gefunden hatte.

26. Eine neue Varietät des *Xylonomus ater* Gr.

Von dieser Art, die überhaupt im südlichen Bayern nicht selten ist, fing ich am 9. 6. 61 um Planeck bei München 18 ♀ und 16 ♂, darunter alle 4 von Holmgren angegebenen Varietäten, ausserdem aber auch noch ein ♀ mit rothgeflecktem ersten Hinterleibsringe. Die rothe Färbung bildet einen rundlichen Fleck nahe hinter der Basis und eine breite unregelmässige Binde dicht vor dem Hinterrande, welche sich in der Mitte winkelig nach vorne verlängert, hinten aber von einem in der Mitte des Hinterrandes stehenden schwarzen zapfenförmigen Fleck in 2 Schenkel getheilt wird. Die kurze Bezeichnung dieser Varietät wäre:

Var. 5. ♀. Abdominis segmento primo macula antica et fascia angulata postica rufis.

Kleinere Mittheilungen.

Die Männchen der indischen Noctuen-Gattung *Argiva* zeichnen sich vor den Weibchen, worauf schon Guenée hinwies, dadurch aus, dass sie statt 7 nur 5 Adern auf den Hinterflügeln besitzen und dass zwischen den Adern auf der Unterseite scharf vortretende